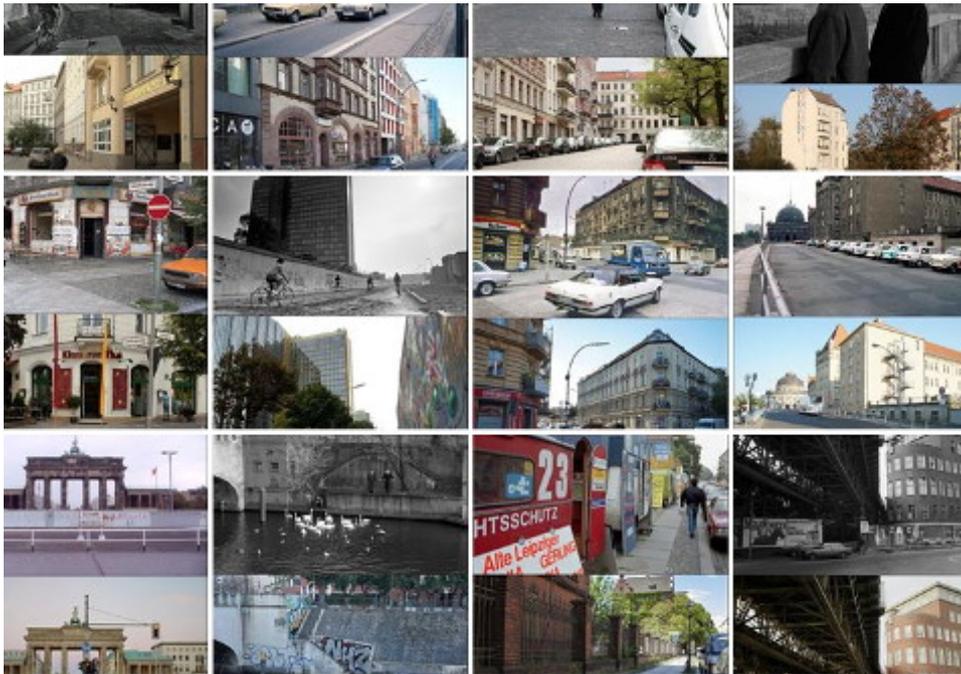


Berlin, retro



Ganz großartig: Berlin damals (z. B. 80-er Jahre) und heute, im Vergleich fotografiert. (ReFilm.io)

Republic of Trinidad and Tobago



Die Landesflagge, fotografiert am Fort King George, [Scarborough](#), Republic of Trinidad and Tobago (1982).

Bestattungen und anderes



Gesehen und fotografiert auf [Grenada](#) (Kleine Antillen) während der leider [fast vergessenen Revolution](#) 1982. Dort wohnte ich in [Grand Mal](#) in einem [eigenen Haus](#) direkt am Meer.

**Was sind und zu welchem Ende
sehen wir Dias?**



Gibt es eigentlich noch so genannte [Dia-Abende](#)?

Für die Nachgeborenen: Das [Dia](#) ist ein fotografischer Film, „der nach seiner Entwicklung Grauwerte oder Farben in einer natürlichen Ansicht zeigt. Nach der Entwicklung und dem Zerschneiden des Films entstehen einzelne Diapositive, die oft zur Projektion genutzt werden. (...) Die bevorzugte Präsentationsform von Dias ist die Projektion.“

Religioten, reloaded

Jörg Kantel aka [Der Schockwellenreiter](#) schreibt ganz richtig: „Warum man Kopftuchträgerinnen, die von Allah faseln, nicht trauen darf. Sie sind Religioten – allesamt. Das sollte sich speziell die Neuköllner Linke auch mal hinter die Ohren schreiben. Und nein, Ablehnung von Religion ist KEIN Rassismus, sondern berechtigte Notwehr.“

Dazu [Heise](#): „Die demokratische Kongressabgeordnete Ilhan Omar

kann offenbar nicht anders, als ab und zu dummes Zeug über Juden zu erzählen. Das sollte die neue Linke, die sich bei den Demokraten etabliert, mehr als bisher interessieren.“

Keine zwei Staaten

Was schrieb ich gestern? „Einen Staat ‚Palästina‘ wird es nie geben, solange die große Mehrheit der Araber in Gaza und dem Westjordanland terroristische Organisationen wie die Hamas unterstützen.“ Heute die Schlagzeile in [Spiegel online](#): „Die Zweistaatenlösung ist tot“.

Und das ist auch gut so.

Stattdessen wollen viele Palästinenser mittlerweile einen einzigen Staat. „Zwei Staaten sind keine Option mehr“, sagt [Barghouti](#). „Die Wahl ist jetzt zwischen einem israelischen Apartheidstaat und einem Staat mit gleichen Rechten für Israelis und Palästinenser.“ Allerdings würde Letzteres wohl das Ende von Israel als jüdischem demokratischen Staat bedeuten und sein Existenzrecht infrage stellen.

„Wohl“. Gut kombiniert. Har har. By the way: Der [Barghouti-Clan](#) ist eine „saubere“ Sippschaft, darunter [verurteilte Mörder](#) und Terroristen.

Im Februar hatte die israelische Regierung angefangen, rund fünf Prozent der palästinensischen Steuereinnahmen einzubehalten. So wollte sie die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) dazu bringen, den Familien von Attentätern gegen Israelis keine Renten mehr auszuzahlen.

Sehr vernünftig. Da wird dann die Bundesregierung vermutlich einspringen, damit die Familien der Terroristen nicht Not

leiden müssen.

Das korrupte Pack, das sich „Palästinensische Autonomiebehörde“ nennt und das noch [nicht einmal legal im Amt](#) ist, kann man sich in einem demokratischen Staat ohnehin nicht vorstellen. Zuerst müssen die Araber, die im Westjordanland und im Gaza-Streifen, sich dieser Führung selbst entledigen.

Markttag in St. George's



Der Markt von [St. George's](#), der Hauptstadt [Grenadas](#), (Kleine Antillen) während der [Revolution](#) 1982.

Kein Artenschutz



Verkauf gefangener Schildkröten in [La Ceiba](#), Honduras (1982). Vermutlich war das damals schon illegal. Schildkröten sind [eine bedrohte Tierart](#).

Beresheet Crashed

Elad Ratson 🇮🇱 ✓

@EladRatson

Just received from SpaceIL communication team what appears to be the last image [#Beresheet](#) spacecraft managed to beam to earth before it crashed on the moons surface



9:49 PM - 11 Apr 2019

Schade. Aber es wird bestimmt noch einen weiteren Versuch geben. Sie waren ganz nah dran.

Revolutionäre Organisation der Arbeiter



[Federacion Revolucionaria de Trabajadores](#) von [Chihuahua](#), Mexiko (1979). Der Mann mit dem Rucksack ist mein Reisebegleiter.

Fuck you, Time Magazine!

By clicking continue below and using our sites or applications, you agree that we and our third party advertisers can:

- transfer your personal data to the United States or other countries, and
- process your personal data to serve you with personalized ads, subject to your choices as described above and in [our privacy policy](#).

CONTINUE

Ich wollte das Interview im „Time Magazine“ mit [Katie Bouman](#) (da ist eine Schiefertafel im Hintergrund!) lesen. Ohne sie gäbe es kein [Foto des Schwarzen Lochs](#). Ohne Javascript komme ich auch nicht weiter. Also lese ich lieber woanders.

Prosecution by the United States

Die [ACLU](#) zur Festnahme von Assange: „Any prosecution by the United States of Mr. Assange for Wikileaks’ publishing operations would be unprecedented and unconstitutional, and would open the door to criminal investigations of other news organizations. Moreover, prosecuting a foreign publisher for violating U.S. secrecy laws would set an especially dangerous precedent for U.S. journalists, who routinely violate foreign secrecy laws to deliver information vital to the public’s interest.“

Komisch. Assange gilt doch aus [Verbündeter Trumps?](#)

About: Israel



Israel News All

Israel Election Updates How Netanyahu won Bashir ousted Israel moon landing



Haaretz.com is now inaccessible to visitors using ad blockers

In order to provide our readers with the best news, comment and analysis from Israel, the Middle East and the U.S. We employ hundreds of reporters, editors, photographers, developers, designers and other media professionals. Income from subscriptions and advertising allows us to

Tut mir leid, aber wer mir mit so etwas kommt, fliegt aus der Blogroll. Ausserdem surfe ich nur ohne Javascript, ich nutze keine Adblocker.

Die beste Analyse zu den Wahlen in Israel: „Gerüchten zufolge werden Juden mit der Wiederwahl Netanjahus in Verbindung gebracht“.

Bei solchen Anlässen ist es immer nützlich, informative Links schon in der Blogroll zu haben. Meine Sicht auf die Weltläufte ist eher skeptisch, daher sollte man zuerst *audiatur et altera pars* beherzigen. Das gilt für Medien in Venezuela genau so wie für die in Israel.

Dazu [Arye Sharuz Shalicar](#):

Die beliebteste israelische Zeitung ist in den Augen der deutschen Journalisten die Englischausgabe der linksliberalen [Haaretz](#). Das ist die einzige Zeitung, die von den meisten Journalisten jeden Morgen mit dem Kaffee eingenommen und Ernst genommen wird. Auf den Berichten dieser einen Zeitung beruht ein Großteil ihrer Artikel. Aber andere israelische Zeitungen

haben auch eine Englischedition, zumindest Online-Versionen. Die zwei größten Zeitungen Israels, [Jediot Achronot](#) und [Israel HaYom](#), haben beide einen englischen Auftritt im Netz. Darüber hinaus existieren zwei israelische Zeitungen nur auf Englisch; die [Jerusalem Post](#) und die [Times of Israel](#) (nur Online), und man kann sogar das rechte Gegenstück, zur linksliberalen Haaretz, [Israel National News](#) auf Englisch lesen. Alle diese Zeitungen haben eine größere Zirkulation als die Haaretz. Nichtsdestotrotz beziehen sich Auslandskorrespondenten fast ausschließlich auf dieses eine Blatt. Es ist das Blatt, das am meisten Selbstkritik äußerst und somit genau das liefert, was der Endempfänger in Deutschland vom Spiegel, den Tagesthemen oder dem ARD-Radio erwartet.

Das ist eine traurige Realität, die einfach falsch ist. Genauso falsch wäre es, wenn israelische Journalisten sich in Deutschland einzig und allein auf das Neue Deutschland oder den Freitag beziehen würden. (...) kein internationaler Journalist nimmt diese zwei deutschen Zeitungen Ernst. Wieso sollte er auch? Es sind Zeitungen, die eine krasse Minderheit der Gesellschaft widerspiegeln. Genau so wie die Haaretz.

[+972](#) bietet IMHO den interessantesten Artikel: „Why the Zionist left died this week – Stuck in a Zionist paradigm, Israel’s mainstream left-wing parties are unable to put forth a vision of equality and inclusion for all in Israel-Palestine.“

Schaut man sich die [Parteien in Israel](#) an, sucht man aus Gründen sofort die Jüdische Befreiungsfront, die es natürlich (leider?) nicht gibt. Die ursprüngliche Idee, die zur Gründung Israels und insbesondere der Kibbuzim führte, wird offenbar nur noch von der [Awoda](#) vertreten. Ihr politisches Schicksal kann man heute nur noch mit der deutschen Sozialdemokratie vergleichen – freier Fall nach unten.

Die Analyse der [+972](#) zur Wahl war vorhersagbar: „For much of the past two decades, with the demise of the peace process

that it once led, Labor has attempted to position itself as a centrist party with a dovish pedigree, abandoning left-wing politics altogether. While Prime Minister Yitzhak Rabin reached out to Arab citizens in the early 90s – the Arab parties helped ensure he could push through the Oslo Accords while keeping his government intact – any talk of a real alliance with Israel's Palestinian community has never been on the table.“

„Given its lack of a clear vision“ – dem kann man zustimmen, denn eine politische Agenda, die fast nur aus „gegen Netanjahu“ besteht, ist keine. „As long as the Zionist left remains undecided over whether it is more terrified of forming a real alliance with Palestinians or with those who seek to disenfranchise Palestinians, they will continue to shrink into irrelevance.“

[Israel HaYom](#) und die mehr „rechten“ Medien in Israel diskutieren gerade vor allem darüber, ob die Partei der Justizministerin Ayelet Shaked die notwendige Stimmenzahl erreicht hat, um in die Knesset zu kommen. Zur Zeit sind es zu wenig. Die [Neue Rechte](#) möchte jetzt – Überraschung! -, dass die [Stimmen neu ausgezählt werden](#). Ergo: Ein attraktives Äußeres wird nicht automatisch von den Wählern honoriert – in Israel zählen auch Inhalte.

[Richard Silverstein](#) schreibt in Tikun Olam über die Demokraten in den USA: „It's true that they remain moored to the two-state solution which is long dead.“

Das sollten sich die deutschen Medien und die so genannten „Linken“ hinter die Ohren schreiben. Einen Staat „Palästina“ wird es nie geben, solange die große Mehrheit der Araber in Gaza und dem Westjordanland terroristische Organisationen wie die Hamas unterstützen.

Ceterum censeo: Die politisch gebildeten Leserinnen und intellektuell anspruchsvollen Leser dieses Blogs sind

aufgefordert, sich eine eigene Meinung zu bilden und dazu meine Thesen und Ideen lediglich als Anregung zu nehmen.

Nemo tenetur se ipsum accusare

[Sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de): „Bislang gibt es in Deutschland keine Rechtsgrundlage dafür, Verdächtige zu zwingen, ihre Passwörter zu verraten. Dafür sorgt der sogenannte nemo-tenetur-Grundsatz. Er besagt: Niemand ist verpflichtet, aktiv an einem Ermittlungsverfahren gegen sich selbst mitzuwirken. Zudem hat jeder Beschuldigte das Recht, zu schweigen. Deshalb ist Beugehaft zur Herausgabe von Informationen bisher auch nur in extremen Fällen und nur gegen Zeugen möglich, nicht aber gegen Beschuldigte. Das soll sich nun ändern.“

[Fefe](#) nennt das zu Recht „die nächste Iteration des immer faschistischer anmutenden Polizei-„Sicherheits“-Gesetzes“.

Was ist, wenn jemand sein Passwort *wirklich* vergessen hat? Wird er dann demnächst gefoltert?

OMG OFW

Ein polnische Obdachloser, den die Feuerwehr als „hilflose Person“ in die Rettungsstelle brachte und der offenbar volltrunken war, hatte auf seinem Arm tätowiert: *Eli Lama Sabachthani*. Da ich als Kind mit der Bibel aufgewachsen bin

wie ein Taliban mit dem Koran, wusste ich gleich, was das hieß – in seiner Situation ein subtiler, wenn nicht gar schwarzer Humor. Als ich das nachsprach, musste er trotz seines benebelten Hirns doch lachen.

Avatarinnen schauen dich an



Ist natürlich ein [Mesh-Avatar](#). Die sind [schwierig herzustellen](#).

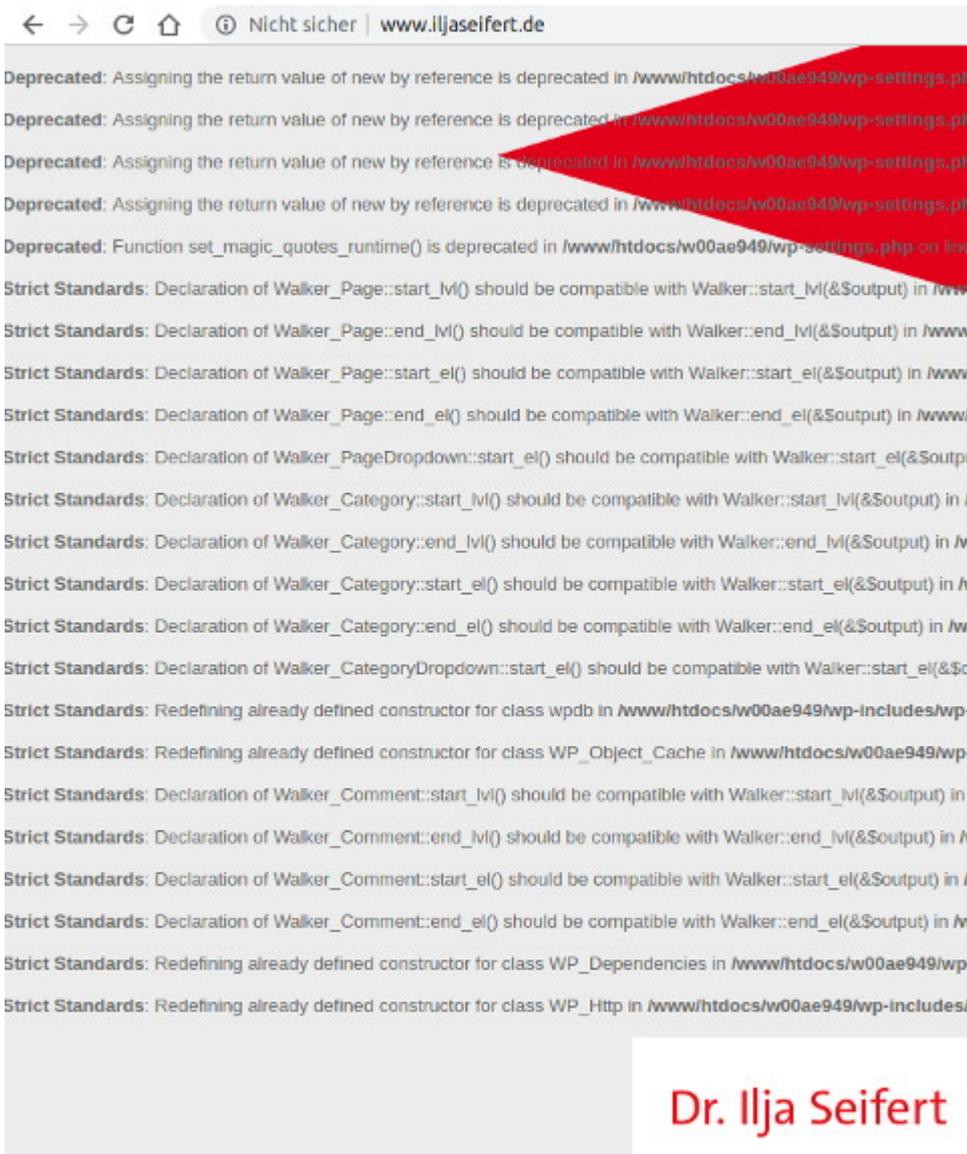
Cabo Manglares



Benzinschmuggler brachten mich 1979 von der Pazifikküste Kolumbiens durch die [Mangrovensümpfe des Rio Mira](#) nach Ecuador. Auf dem Foto ist nicht viel zu sehen. Für mich aber war es ein großes Abenteuer, in einem Holzboot mit Aussenborder zu sitzen und wortwörtlich [ins Unbekannte](#) zu schippern und den Geschmack und die Gerüche des undurchdringlichen Dschungels zu spüren. Ein paar Stunden später wurde auf mich geschossen. Heute weiß ich: Es war eine Art tollkühne Naivität, so zu reisen. Ich bereue es aber nicht.

(Nachtrag zu meinen Postings vom [Dezember 2017](#) „Am Rio Mira, revisited“ und vom [Januar 2015](#): Am Rio Mira“)

Links ist kein Lifestyle



Natürlich hat [Sarah Wagenknecht](#) recht: Linkssein heiÙe, soziale Missstände zu bekämpfen, „und nicht etwa, einen bestimmten Lifestyle zu pflegen, der womöglich sogar noch ziemlich elitär ist. (...) Die Linke hat sich von den ärmeren Schichten teilweise entfremdet, weil sie oft nicht deren Sprache spricht.“

Wie kommt das nur? Ich habe mir die Mitglieder des Parteivorstands der „Linken“ mal genauer angesehen und mich gefragt, warum ich sie wählen würde oder nicht. Schon merkwürdig, dass die [biografischen Angaben](#) bei fast allen sehr lückenhaft sind. Beim Internet und wie man sich dort präsentiert, müssen einige auch noch üben.

[Jan van Aken](#), Biologe (Wissenschaftler), hat eine [nicht aktiv](#)

[bediente](#) Website. Definitiv kein Mitglied der Arbeiterklasse.

Ali Al-Dailami, geboren im Jemen, [Arbeiter](#), ist Atheist. Für mich sofort für alles wählbar.

Friedrike Benda. Angestellte: „Mitarbeiter bei MdB“. Spricht [Gendersprech](#). Nichts über ihre Herkunft zu finden. Für mich nicht wählbar.

[Judith Benda](#), Studentin („European Studies“). Für mich nicht wählbar (leider mein Wahlkreis).

[Arne Brix](#), Altenpfleger, jetzt Gewerkschaftssekretär. Wählbar.

[Christine Buchholz](#), Studentin der Erziehungswissenschaften und Geschichte, war Betriebsrätin. Trotzkin. Sympathisiert laut [Jungle World](#) und [laut der Zeit](#) „offen mit der palästinensischen Hamas oder der libanesischen Hisbollah, die beide zur Vernichtung des israelischen Staates aufrufen.“ Gibt [Wirres](#) über Gaza von sich. Für mich unwählbar.

[Tobias Bank](#), Politik- und Verwaltungswissenschaftler – „einjähriges, freiwilliges Praktikum in einer Haus- und Grundstücksverwaltung“. Für mich nicht wählbar: typischer Parteisoldat ohne Kontakt mit dem Proletariat.

[Ulrike Eifler](#), Politologin, [Sinologin](#), Journalistin. [Angestellte des DGB](#). Keine Informationen über ihre Klassenherkunft.

[Franziska Fehst](#), Chemikerin, Ingenieurin.

[Katalin Gennburg](#), Wissenschaftlerin.

[Thiess Gleiss](#), „Autohasser“ und „Öko-Sozialist“. Metallarbeiter. Für mich sofort für alles wählbar.

[Harri Grünberg](#), war Mitglied bei [Matzpen](#) (israelische Linkssektierer). Schwer einzuschätzen.

[Bettina Gutperl](#), Politikwissenschaftlerin, aber [Arbeiterkind](#).

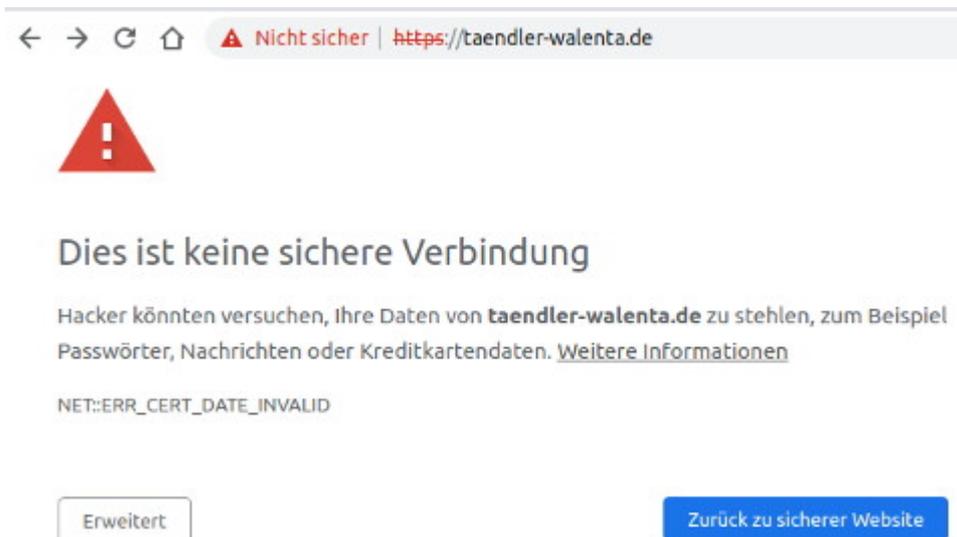
Schreibt mit [Gendersternchen](#). Unter Umständen wählbar.

Stefan Hartmann: [nicht mehr da](#). Irrelevant bei [Wikipedia](#) – was nichts heisst. Hat mit [Kipping](#) zusammengearbeitet. Keine Meinung zu ihm – aber es ist schon merkwürdig, dass nirgendwo etwas Biografisches zu finden ist.

[Claudia Haydt](#), [Heilpädagogin](#), Religionswissenschaftlerin, Soziologin. Ex-Grüne. Würde ich nicht wählen.

[Andrej Hunko](#), machte dies und das. Für mich ein Parteisoldat. [Fragwürdige Position](#) zu Gaza und Israel. Bin unschlüssig.

Sigrid Hupach [Facharbeiterin für Schreibtechnik](#), später [Diplomingenieurin](#). Ihr Lebenslauf beeindruckt mich, ihre politischen [Schwerpunkte](#) sind vage (irgendwas mit Kultur). Wählbar (ich glaube, dass man ihr die Gendersternchen auf der Website der „Linken“ untergejubelt hat.)



Katja Kipping (ihr solltet mal die [Website](#) für Leute lesbar machen, die ohne Javascript surfen!), studierte Slawistik und Amerikanistin, [Juristin](#) – und [redet und schreibt](#) auch so. Schrecklich.

[Ralf Krämer](#). Studierte Sozialwissenschaften. Gewerkschaftssekretär. Keine Meinung. Für mich ein Parteisoldat.

[Kerstin Köditz](#), stammt aus der Arbeiterklasse. Antifaschistin, obwohl ich ihre Meinung vermutlich nicht teile. Könnte ich wählen.

Sofia Leonidakis ([diese Website ist nicht erreichbar](#)). [Politikmanagement](#) und [Gestalterin](#). Für mich [nicht wählbar](#). Ich weiß auch nicht, was „Queerpolitik“ ist – vielleicht so etwas wie „Querdenker“?

[Xaver Merk](#). Arbeiter, Betriebsrat und Gewerkschaftler. Kann ich wählen.

[Zaklin Nastic](#), studierte Slawistik. Ich finde keine Angaben darüber, was sie gearbeitet hat. [Vertritt](#) eine rationale Politik zu Russland und zu [Polen](#). Für mich unter Umständen wählbar, ob gleich im Verdacht, nur Parteisoldatin zu sein. (Sorry für das irrelevante Kriterium, aber ich finde sie sympathisch.)

[Thomas Nord](#). „Ich war aus politischer Überzeugung inoffizieller Mitarbeiter des MfS.“ Ein Mann mit klaren Überzeugungen. Auch wenn ihr mich jetzt wegen dessen Biografie scheel ansieht: Ich würde ihn wählen.

[Simone Oldenburg](#), Lehrerin. Kein Gendersprech auf ihrer [Website](#). Keine Informationen zu ihrer Klassenherkunft. Wählbar.

[Tobias Pflüger](#), Politikwissenschaftler, bildungsbürgerliche Herkunft. Seine Meinung zum Thema Religion interessierte mich. Keine Meinung zu ihm.

[Lucy Redler](#), Diplom-[Sozialökonomin](#). Kleinbürgerliche Herkunft. Ich würde sie trotzdem wählen, weil sie sich traut, gegen den Mainstream aufzutreten und weil sie einen „starken marxistischen Flügel“ in der Linken aufbauen will. Unter dem Generalverdacht des [Linksradikalismus](#) im Leninschen Sinne.

[Martina Renner](#), studierte irgendwas mit Kultur und Kunst. Für

mich eine Parteisoldatin ohne Profil.

Franziska Riekewald [Kauffrau für Groß- und Einzelhandel](#), studierte BWL. „Mitarbeiterin im Marketing und Vertrieb bei einem kleinen Leipziger Forschungsbetrieb“. Sieht für mich bodenständig aus. Wählbar.

[Christian Schaft](#), studierte etwas mit Kommunikation und so, beschäftigt sich aber mit interessanten Themen. Kein Zugpferd für die Arbeiterklasse. Keine Meinung.

[Dr. Johanna Scheringer-Wright](#), studierte [Agrarwirtschaft](#). Trotz der schrecklichen Website wählbar, weil es auch nach der Revolution Landwirtschaftsministerinnen geben muss.

[Jörg Schindler](#), Jurist. Schon klar.

Martin Schirdewan, [Politikwissenschaftler](#). Hat einen [interessanten Großvater](#), der ihn hoffentlich beeinflusst hat. Allein deshalb würde ich ihn schon wählen.

[Christiane Schneider](#), Schriftsetzerin, Ex-Maoistin. Ich würde sie wegen ihrer Position zu Religionsführern wählen.

Dr. Ilja Seifert (der Screenshot ganz oben ist von seiner [Website](#)), Germanist. Ich würde ihn wählen, weil er querschnittgelähmt ist und für Leute steht, die sich durchbeißen müssen.

Marika Tändler-Walenta ([schwierig](#), etwas über sie zu finden), [Parteisoldatin](#).

[Frank Tempel](#), ehemaliger Kriminaloberkommissar. Das ist kein Arbeiter, aber er spricht ein Milieu an, in dem es vermutlich nicht so viele Linke gibt.

[Daniela Trochowski](#), Dipl. Volkswirtin und Beamtin. Kennt sich vermutlich mit Geld aus, aber ich wüsste gern ihre Meinung zum tendenziellen Fall der Profitrate. Ich würde sie vermutlich wählen.

[Axel Troost](#), „Volkswirtschaftler“ und promovierter Finanzexperte. Ich würde gern von ihm wissen, wie man Großbanken in der Nacht nach der erfolgreichen Revolution verstaatlicht und die Sache nicht wie [Tsipras](#) versemzelt.

[Jochem Visser](#), [Historiker und Publizist](#). Für mich nicht wählbar.

[Janine Wissler](#), Politikwissenschaftlerin. Lehnt den Kapitalismus als „unmenschliches, grausames System“ ab“. Gute Frau. Wählbar, obwohl keine Informationen über ihre Klassenherkunft vorhanden. Unter dem Generalverdacht des [Linksradikalismus](#) im Leninschen Sinne.

[Harald Wolf](#), Diplom-Politologe. Ex-Trotzkist. Nee.

[Raul Zewlik](#), ist mir natürlich sympathisch, weil er mal [Professor](#) in Kolumbien war. [Gendersprecher](#): „Venezolaner*innen“ – geht's noch?. Wäre nach der Revolution guter Diplomat in Lateinamerika. Könnte ihn aber hier nicht wählen.

Digitales Vermummungsverbot

Die [Süddeutsche](#) und [Heise](#) berichten, dass in Österreich der [Klarnamenzwang](#) für Postings in Foren und Newsgroups eingeführt werden soll.

„Die User können demnach weiter unter Pseudonym posten, doch die Plattformen müssen die Identität der Nutzer kennen und sie gegebenenfalls an Strafverfolgungsbehörden herausgeben.“

Natürlich ist der Vorwand für den Zensur und Kontrolle der berühmt-berüchtigte [Hass](#) „im Internet“, ein Gefühl, das seit einigen Jahren in den deutschen Medien als Textbaustein präsent ist.

In Deutschland stünde vermutlich [§ 13 des Telemediengesetzes](#) dem entgegen.

Der Diensteanbieter hat die Nutzung von Telemedien und ihre Bezahlung anonym oder unter Pseudonym zu ermöglichen, soweit dies technisch möglich und zumutbar ist.

Im [Heise-Forum](#) zitiert jemand:

Eine Beschränkung der Meinungsäußerungsfreiheit auf Äußerungen, die einem bestimmten Individuum zugeordnet werden können, ist mit Art. 5 Abs. 1 Satz 1 GG nicht vereinbar.

Weitergehend:

Die Verpflichtung, sich namentlich zu einer bestimmten Meinung zu bekennen, würde nicht nur im schulischen Bereich, um den es im Streitfall geht, die Gefahr begründen, dass der Einzelne aus Furcht vor Repressalien oder sonstigen negativen Auswirkungen sich dahingehend entscheidet, seine Meinung nicht zu äußern. Dieser Gefahr der Selbstzensur soll durch das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung entgegen gewirkt werden (vgl. Ballhausen/Roggenkamp K&R 2008, 403, 406).

Geschwindigkeit: 27588 km/h



Normalerweise empfehle ich keine Apps von Google Play, aber [ISS HD Live](#) ist richtig schön und gratis. Gibt es auch werbefrei.